

Rentabilität der PVS: Drei Aspekte

Über die PVS nicht alle Rechnungen, aber die meisten

Werter Kollege H.,

vermutlich haben sie meinen Beitrag zu schnell gelesen. Ich habe durchaus nicht geschrieben, dass, wer seine Rechnungen selbst schreibt, selber schuld sei. Im Gegenteil, ich habe eingangs durchaus Situationen geschildert, in denen es durchaus sinnvoll, ja sogar nötig ist, seine Rechnung selbst zu schreiben. Auch ich schreibe nicht **a l l e** Rechnungen über die PVS, aber die meisten. Und auch über die PVS haben viele dankbare Patienten schon sehr schnell gezahlt.

Aber um die geht es nicht. Es geht vielmehr um die schwarzen Schafe unter unseren Patienten. Bitte lesen Sie nochmals meinen Beitrag: **Die Rentabilität einer PVS für den Arzt ergibt sich aus drei Aspekten: Auch aus den geringen Mehrkosten im Vergleich zu selbst erstellten Rechnungen. Aber vor allem aus den nun deutlich geringeren Zahlungsausfällen und auch aus dem Wegfall der Kosten für das gesamte Inkassowesen.**

Natürlich kann man seine Mitarbeiter zur Rechnungserstellung qualifizieren – das gesamte Inkassowesen bleibt dennoch am Arzt hängen. Und die Kosten dafür auch. Und immer noch sieht der rückständige Patient den Arzt als den Bösen, und immer verlieren Sie diese Privat-Patienten. Zumindest um die, die erstmalig und einmalig in einen Zahlungsverzug geraten, wäre es schade.

So lassen Sie mich zusammenfassen: Jeder Arzt muss selbst entscheiden, welche Rechnungen er wie erstellt oder erstellen lässt. Dazu muss er viele verschiedene Fragen gegeneinander abwägen. Wenn man aber die Zahlungsausfälle und die Kosten für das Inkassowesen in seine Betrachtung einbezieht, ergibt die Inanspruchnahme der PVS durchaus Sinn.

Niemand muss sich für seine Entscheidung, wie er seine Rechnungen schreibt, rechtfertigen. Die vielen Ärzte, die über die PVS abrechnen, aber werden mir sicher recht geben.